
Johannes Breslauer

Von Arkona bis Zobes

Zwanzig Jahre Volksmusik mit dem Original Vogtlandecho

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
www.d-nb.de
abrufbar

Burg Verlag, Rehau
Burgstr. 12, D-95111 Rehau
Tel.: +49 (0) 9283 / 81095
Fax: +49 (0) 9283 / 81096
mailto: Burg-Verlag@t-online.de
www.Burg-Verlag.com

Alle Rechte vorbehalten

© Burg Verlag, Rehau

Lektorat: Marianne Glaßer, Röslau

Titelbild: Hans Küffner

Layout und Gestaltung: Stefan Lingl
Lingl & Friends, Werbeagentur, Marktredwitz

Kontakt : Original Vogtlandecho GbR
Volker Rausch & Frank Jahn
Jocketaer Straße 27, D-08525 Plauen
Tel.: +49 (0) 3741 / 527200, Fax: + 49 (0) 3741 / 527221
mailto: info@vogtlandecho.com
www.vogtlandecho.com

Druck und Bindung: BALTO print, Vilnius/LT

ISBN 978-3-937344-73-7

Erstausgabe März 2011

Johannes Breslauer

Von Arkona bis Zobes

Zwanzig Jahre Volksmusik mit dem Original Vogtlandecho

Inhaltsverzeichnis

Warum schrieb ich dieses Buch?	6
1 Welches Schweinderl hätten S' denn gern? - oder - Was bin ich?	9
2 Von Marketing bis Vertragsrecht	14
3 Liederbücher, Tonbänder und Kameras	19
4 Lasst Blumen sprechen	25
5 Vom Mundloch und Krummbaanapf	28
5.1 De Fotz von Zobes	28
5.1.1 Bergbau im Vogtland	33
5.1.2 De Fotz, ein Erklärungsversuch	38
5.1.3 Geschmacklosigkeit zum Mitsingen	46
5.1.4 Des Maestros Unbehagen	52
5.1.5 Staatliche Anerkennung künstlerischer Arbeit	56
5.1.6 Zobes ist weg	56
5.2 Dor Krummbaanapf	60
5.3 Eine kleine Zusammenfassung	65
6 Die Original Fischergeister	67
7 Fazit und Ausblick	72
7.1 Fazit	72
7.2 Ausblick	74

8	Was denken andere über die beiden?	78
	Dirk Brückner	79
	Stefan Fraas	80
	Ilona Groß	81
	Sven Heinrich	82
	Wolfgang Hinz	83
	Heinz Jelite	84
	Peter Maier	85
	Peter Schmiedel	86
	Helmut Wolfram	87
9	Ein kurzes Nachwort des Autors	89
10	Verzeichnisse	94
	10.1 Quellenverzeichnis	94
	10.1.1 Tonträger	94
	10.1.2 Internetquellen	94
	10.1.3 Presse und Zeitschriften	94
	10.1.4 Schriftverkehr	95
	10.2 Literaturverzeichnis	96
	10.3 Abbildungsverzeichnis	99
11	Anhang	102

Warum schrieb ich dieses Buch?

02.10.1990 in Hirschberg/Saale: Am Vorabend des 3. Oktober versammelten sich über eintausend Menschen im Festzelt bei Hofer Wärschtla, Bier und Blasmusik. Sie kamen aus Thüringen, Sachsen, Bayern und anderen Regionen und es herrschte echte Volksfeststimmung. Deutschland wird nach 45 Jahren wieder vereint. „*Einigkeit und Recht und Freiheit*“ sind auf einmal zum Greifen nah. Nicht nur die Jahrzehnte der deutschen Teilung sind zu Ende, sondern auch der Ost-West-Konflikt in Europa und der Welt.

Eine Blaskapelle spielte um Mitternacht das „*Happy Birthday to You*“ und die Ausgelassenheit der Besucher war so unterschiedlich wie beeindruckend. Während die einen sangen, sich freuten und im Kreis tanzten, weinten andere vor Freude, wieder andere dagegen wurden ruhig und nachdenklich.

Die Musik verstummte, das Fest war vorüber und nach der Freude kam die Ernüchterung. Die Zeit nach der Wende im Osten, sie war geprägt von privaten, finanziellen und beruflichen Turbulenzen. Auch für zwei Musiker, welche damals auf der Bühne standen und das Fest mit Blasmusik erheiterten, änderte sich die Zukunft.

Aus der Not eine Chance machen, das wollten sie. Volker Rausch und Frank Jahn tingelten daraufhin mit ihren Instrumenten los und wurden in der Region bekannt. Falkenstein, Grünbach, Zobes, Markneukirchen, Siebenhitz und weitere vogtländische Orte sind in ihren Liedern wiederzufinden – nicht immer zur Freude der Vogtländer. Bei Rechtsanwälten, Politikern, einem Maestro, dem damaligen Amtsgericht Auerbach, der Polizei und anderen Behörden sind sie kein unbeschriebenes Blatt. Dabei haben sie nur das gemacht, was sie am besten können, nämlich Musik. Was kann daran so schlimm sein?

Die beiden Vogtländer sind auf vielen Festen ein Garant für Stimmung und gute Laune. Seit nunmehr 20 Jahren sind sie unterwegs und machen das Vogtland auch über die Grenzen hinaus bekannt, ja sogar bis zur Ostsee. Das sind gewichtige Gründe, um den beiden zum diesjährigen Jubiläum zu gratulieren.

Alles Gute, liebes Original Vogtlandecho. Wie ging es bei euch los und was habt ihr erlebt? Und sie begannen zu erzählen, teilweise Verrücktes und auch Unglaubliches, sodass ich es aufschreiben musste und dieses Buch veröffentlichte. Manches hätte mir sonst niemand geglaubt.

9 Ein kurzes Nachwort des Autors

Von *Arkona bis Zobes* sind es nicht nur 670 Entfernungskilometer und mindestens sieben Stunden Autofahrt, sondern es ist der Inhalt des Jubiläumsbuches mit vielen zusammengefassten Erlebnissen aus zwanzig Jahren Original Vogtlandecho.

Wenn Sie hier (m)einen roten Faden gefunden haben, mit dessen Hilfe ich Sie auf den Buchseiten durch zwei Jahrzehnte begleitet habe, dürfen Sie ihn gerne behalten. Sie müssen ihn nicht einschicken und es gibt auch kein Rückgabepfand darauf. Sie können diesen aber weitererzählen. Wenn Sie das Buch gekauft haben, dürfen Sie es gern verleihen, verschenken oder gar auswendig lernen. Das Beste wäre aber, Sie würden es nochmals oder mehrmals, am besten vielmals kaufen.



Abb. 40: Immer grünes Licht für das Original Vogtlandecho.

Quelle: Hans Küffner

Für mich war wichtig, dass die Geschichten auf wahren Begebenheiten am Rande der musikalischen Arbeit von Volker und Frank basieren. Ich habe mir sehr viel Zeit genommen, um die niedergeschriebenen Tatsachen mit Quell- und Literaturangaben zu untermauern. Gerichtlichen Auseinandersetzungen wurde im Vorfeld Einhalt gegeben, sehr zum Bedauern meines Anwaltes.

Einen herzlichen Dank an Sie, liebe Leser, dass Sie sich nicht nur musikalisch mit dem Original Vogtlandecho beschäftigen, sondern auch literarisch. Ohne Sie hätte das Buchschreiben wenig Sinn gemacht.

Herzlichen Dank auch an die Hauptbeteiligten der witzigen Geschichten, meinen während der Recherchen zum Buch zu echten Freunden gewordenen Spezis Frank und Volker. Die gemeinsamen Treffen im Rahmen der Erstellung dieses Buches waren am nächsten Tag meinerseits von ausgeprägtem Bauchmuskelkater geprägt. Ihre stets erfrischende Art des Musizierens und die nicht minder ausgeprägte Auffassungsgabe, was das besondere Drumherum betrifft, wird ihnen Flügel verleihen, noch weitere zwanzig Jahre für die Vogtländer und deren Gäste zu musizieren. Ob es danach auch wieder ein Buch über unglaubliche Geschichten geben wird – wer weiß? Durch ihre Musik wurde klar, dass Lieder nicht nur musikalische Botschaften übermitteln, sondern die breite Masse der Gesellschaft zum Diskutieren, Reagieren und/oder Prozessieren anregen können.



Abb. 41: Auch Karl Moik ließ es sich nicht nehmen, mit den beiden Vogtländern aufzutreten.

Quelle: Andreas Wetzel

Den größten Dank darf ich aber an die Ehefrauen der beiden Musiker weitergeben, welche sich in der Abwesenheit ihrer Männer mit Dingen beschäftigen mussten, für welche eigentlich die treusorgenden Familienväter verantwortlich gewesen wären. Stattdessen machten diese sich über Zobes und andere Orte lustig. Unglaublich, aber weiter so!!!